

# Besondere Bauart der Scheuren und Käsebehälter, sie vor den Mäusen zu sichern, die im Wallisland üblich ist

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten**

Band (Jahr): **4 (1782)**

Heft 13

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-543627>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Gebrauch der Trebern oder des Tresters.

Macht man aus Trebern Ballen oder Kuchen, gleich den Lohkuchen, so lassen sie sich bequem zur Feuerung gebrauchen, und 20 Pf. Treber geben aus ihrer ausgeaugten Asche 1 Pf. Weinsteinsalz. Will man sich aber der destillirten Trebern nicht zu diesem Endzweck bedienen, so können sie dem Landmann als Dünger gute Dienste leisten, weil derselbe das Erdrich sehr locker macht, und besser von undestillirten als von destillirten Trebern wird. Man hat die Treber auch bei den Salpeterhäufen von vorzüglichem Nutzen befunden. (Bei uns wird der destillirte Trester den Winterschweinen zur Nahrung gereicht.)

Wenn man die noch nicht destillirten Treber mit den Händen auf einem Siebe zerreibt, damit die in denselben befindlichen Saamenkörner durchfallen, und diese sammelt, so kann man ein Del daraus pressen, das einen angenehmen Geschmack hat, ohne üblen Geruch, und dabei länger und heller brennet, als Baumöl. Ein Cubitschuh von diesen Saamenkörnern giebt dreiviertel Maaß dieses Oels. Auch das Geflügel läßt sich diese Körner gut schmecken. (In großer Theurung haben auch Menschen aus diesen Körnern eine Art Mehl und Brodt bereitet.)  
Bern. Magaz.

---

**Besondere Bauart der Scheuren und Käsebehälter, sie vor den Mäusen zu sichern, die im Wallisland üblich ist.**

Das ganze Gebäude ruhet auf hölzernen Säulen, über deren jede ein großer, runder, einem kleinen Mühlstein ähnlicher



ähnlicher Stein gelegt ist, über dessen hervorstehende untere Fläche die Mäuse nicht hinüberkriechen und zu dem obern Gebäude gelangen, folglich dem Getreide und denen Käsen keinen Schaden verursachen können. In England soll diese Bauart sehr bekannt seyn. Scheuchzer hat diese Scheuren Itin. alpin. IV. p. 291 auch schon beschrieben, und Tab. VI. Fig. B eine Abbildung davon gegeben. Diese Abbildung stellt zwei übereinander liegende gestrickte Gebäude vor, wovon das untere dem Boden eben ist, und vielleicht wie eine Bestallung gebraucht wird, das obere ruhet auf dem untern durch acht Säulen mit ihren Steinen, und dienet zur Scheure; zwischen beiden ist ein offener leerer Raum, der den Mäusen sonst nirgends keinen Zugang läßt.

---

### Seltames Mittel die Maulwürfe zu vertreiben.

Ein Schwedischer Prediger ward in seinem Garten von den Maulwürfen zu viel belästiget, als daß ihm solches weiter hätte erträglich seyn sollen. Er studierte die Naturgeschichte dieses Thiers in der Natur selbst, und fand, daß das Thier nichts mehr siehe, als Gepolter. Er vergrub daher in einer ziemlichen Tiefe ein leeres Faß, darein er eine Stange steckte, die er hoch in die Luft hinauf gehen ließ, und an deren Ende er eine Art einer kleinen Windmühle anbrachte. Das laute Getöse, das diese Maschine vermittelst der Stange, die vom Winde herum gedrehet wurde, in der im Faße verschlossenen Luft verursachte, verscheuchte die Maulwürfe nicht nur aus seinem Garten, sondern auch von dem ganzen umliegenden Bezirke. Es versteht sich, daß die Stange leicht beweglich seyn, und sich wie eine Wetterfahne herumdrehen mußte, auch ist vermüthlich im Faße selber noch etwas an der Stange befestiget worden, das das Gepolter zu vermehren diente.

